

Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Ueber die Veranlassung zu dem Selbstmord des Kaufmanns J. Dann in Berlin ist berichtet worden, dass Dann bei den steigenden Verlegenheiten, in denen er sich befand hat, auch Wechselkassierungen bezogen habe, deren Entdeckung er befürchten musste. Es steht jedoch fest, dass diese Annahme lediglich der Verlust seines Vermögens es war, der Dann zum Selbstmord getrieben. In Schöneberg betreibt der Kaufmann König ein Kolonialwaaren-geschäft. Der Genannte war unweitbe-rannt, als solid und fleißig bekannt und bei seiner Rundsicht sehr beliebt. In einem Vormittag um 10 Uhr trat der Geldbriefträger in den Laden, um dem Geschäftsinhaber eine Postanwei-sung auszuhändigen. Da Niemand im Laden war, rief der Geldbote in das Privatortor hinein; König öffnete die Thür und, im Rahmen derselben stehend, setzte er einen Revolver an die linke Schläfe und ein Schuß fiel, ehe der Briefträger hinzuspringen und den Lebensmüden von der entsetzlichen That abhalten konnte. Einen grauenhaften Tod hat in Berlin der neunjährige Paul Seiffert erlitten. Im Hause 48 Wilhelmstraße befindet sich die Logierzimmer der Aachener Glas- und Spiegelmanufaktur. Im zweiten Hofe des Grundstücks war man mit dem Auspacken großer Glasstücken be-schäftigt, eine der schmalen, leeren Kisten, die mit ihren starken Eisenbeschlägen 6 Centner wiegt, war bereits bei Seite gestellt und an die Wand des nach dem zweiten Hof führenden Thores ge-lehnt. Die Arbeit hatte eine Schaar Kinder angelockt und eines dieser Kinder, der oben genannte Seiffert, der vierde von den fünf Kindern des im Hause 50 Wilhelmstraße wohnenden Antons S., hatte sich in einem unbe-wachten Augenblick an die schmale, aber hohe, leere Kiste herangemacht und hatte versucht, auf den Deckelrand entlang zu laufen. Dadurch hatte sich das Schwere-gewicht der hochkantig angelegten Kiste verändert. Die Kiste war umgestürzt und hatte den unglücklichen Knaben unter sich begraben. Auf das Geschrei der Spielgenossen eilte der im Hause wohnende Herr S. herbei, dem sich, als er die schwere Kiste emporhob, ein schrecklicher Anblick darbot. Der arme Junge bildete eine plattge-drückte, untenliche Masse. Ein eiser-ner Bolzen der Kiste hatte den Schädel und die Gesichtsknochen eingebrückt. — Martin Luther heißt ein Gattwirth in Berlin. Seinem großen Namensvetter zu Ehren nennt er sein Bierhaus „Restaurant zur Wartburg“. Im Schaufenster hat er eine 300 Jahre alte, lebensgroße Büste des Reformator's ausgestellt und dieselbe mit dem Ganorama der Wartburg und einer großen, alterthümlichen Bibel um-geben. Eine Skandalaffäre aus der Gesellschaft führte in Berlin zur Kata-strophe. Auf der Privatdozenten der Jurisprudenz Dr. Prager wurde von seinem Schwager geschossen. Dr. Prager erhielt eine Verwundung im Nacken, ist aber außer Gefahr. Das Attentat geschah im Schlafzimmer Prager's. Der Angefallene lebt seit Jahren im Bettwärtigkeit mit seiner Frau, der Schwester des Attentäters. Frau Prager ist eine bekannte Schönheit; ihr Mann war soeben von einer achtmonat-lichen Reise um die Welt zurückgekehrt. Prager ist in Juristentheilen als einer der erfolgreichsten Repetitorien zum Staatsexamen geschick.

Provinz Westpreußen.

In Elbing der Schriftsteller Fritz Werner. — Der durch seine Dichtungen verdiente Festbetrag in der Kasse des Vorhubsvereins in Platon beträgt 26,563 M. Der Klassenverwalter Quandt hat durch Selbstmord sich seiner Strafe entzogen. — In Berlin die in Graubunde geborene Schriftstellerin Theresie A. Lombrowski. — Der Post-bote Peter L. in Heubade erschoss aus Unachtsamkeit seinen fünfjährigen Sohn Franz. — In Marienwerder ist der Rechtsanwalt und Notar Radtke nach Unterzeichnung großer Summen verur-teilt. — In Schwiege hat sich der Secre-tär am Amtsgericht, Mantewitz, erschossen.

Provinz Ostpreußen.

In Vartenstein hieß es unlängst, daß Justizrath Roddeh sich in Königsgrütze vergiftet haben soll; jetzt wird gemel-det, daß er nach Amerika ausgewandert ist. Sein Begräbniß sei ein Scheinbe-gräbniß gewesen. — In Insterburg die berühmte Blumenmalerin Fräulein Theresie Landin, sie befand sich hier auf einer Besuchsreise bei ihren Ge-schwistern.

Provinz Pommern.

Der frühere Buchhalter Anton Hubert Wappers in Bredow, wurde wegen Unterschlagung von ca. 60,000 M. zu 4 Jahren Gef. verurtheilt. — In Greifenburg ist das Gymnasium in den Besitz des Staates übergegangen. — Die Ernte in der Gützower Gegend wird als eine Mittelernte bezeichnet. — In Bützow wurden sechs Geflügel einge-schickt.

Provinz Schlesien.

In Schönewald ist die 20jähr. Tochter des Bauerngutsbesizers Feiler, welche auf eben geräumtem, noch nicht vollständig getrocknetem Heu geschlafen hatte, infolge Einathmens der giftigen Dämpfe gestorben. — Wegen eines von 24 Jahren in Hellenhof verlebten schweren Einbruchdiebstahls wurde in Biegen Schuchmacher Karl Thon aus Rühmern zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er war erst kürzlich von Dester-

reich, nach Verbüßung einer wegen Raubmordes daleist über ihn verhängten 20jähr. Zuchthausstrafe, ausgetrie-fert worden. — Der flüchtige Bankier Schütz aus Lüben ist in Berlin gefangen worden. Bei Öffnung des Geldschrankes fand sich ein Depot in unbewandter Höhe, und auch dieses hatte der Betrü-ger nur deshalb zurückgelassen, weil es für ihn nicht zu verwerten gewesen. Einzelne Familien werden durch die Schütz'schen Wechselkäufungen gerade zu ruiniert. — Aus Nahrungsorgen hat in Müllisch die verwitwete Wöhrer-meister Gerber ihrem Leben und dem ihrer ältesten Tochter durch Ertränken ein Ende gemacht. Die Frau hinter-läßt noch sechs unversorgte Kinder. — Als weitere Opfer der Trichinose sind in Müllisch der frühere Sattel-schmied Franz Penker und im Steinauer Krankenhaus die Wirthin des Arztes sowie der Kantor eines Nachbardorfes verstorben.

Provinz Posen.

Im See bei Zielin wurde beim Baden der Fieber der Dragoner Scharf von seinem Pferde abgeworfen und er-trank. — Zwischen dem Landtagsab-geordneten v. Brodnicki und dem Rit-tergutsbesitzer Paruszewski auf Obudna fand ein Pistolenduell statt. Ersterer blieb unverletzt, während sein Gegner verwundet worden ist, sich aber bereits auf dem Wege der Besserung befindet. — Es feierten das 50jähr. Dienst-jubiläum der Postpächterin Wittig in Posen, die Wirthschafterin Auguste Wajner in Markowitz bei Inowrazlaw, in Diensten des Oberpräsidenten Frhn. v. Wilamowicz-Möllendorff, und in Trlong bei Mogilnos der Lehrer Wohl-mann; die goldene Hochzeit die Ehe-leute Tischler Mendel in Gordon und Auszögler Pfeifer in Sontop.

Provinz Sachsen.

Zwischen Kindebrück und Ranna-murk hat sich der Unterhändler Kayser aus Kindebrück Nahrungsorgen halber ertränkt. — Mit dem 1. October scheidet Halberstadt aus dem bisherigen Kreisverbande aus und bildet einen eigenen Stadtkreis. Die Strafman-ner in Naumburg verurtheilte einen Uhrmacher aus Weisensfeld wegen Be-leidigung des jüngsten Sohnes des Kaisers zu drei Monaten Gefängniß. — Die beiden einzigen Kinder des Expedi-tors Remmde in Wippen waren auf einige Zeit in der Schlafstube einge-schlossen worden. Während dieser Zeit entzünd in der Stube Feuer, und bevor Hilfe kam, waren die Kinder erstickt. — Die Schußfabrikation in Weisensfeld lei-det fortgesetzt unter ungünstiger Ge-schäftslage. Die meisten Fabriken lassen nur 3 Tag arbeiten, einige nur 2 Tag; dazu kommt jetzt der Concur-sus eines Schußfabrikanten, der eine große Anzahl Arbeiter beschäftigt. — In der Zeit vom 12. bis 27. September fand in Heig eine Gemerbe- und Industrie-Ausstellung, verbunden mit Erzeug-nissen der Landwirtschaft, des Obst- und Gartenbaues, statt.

Provinz Hannover.

Von den 17 Mann der 6. Compagnie des 78. Regiments, die im vorigen Jahre in Osabrück wegen Verweige-rung des Gehorsams zu 3 bis 9 Jahren Festung verurtheilt wurden, sind jetzt 15 Mann begnadigt worden. — Die gemeldete Zahlungseinstellung des inzwischen nach Brasilien verreisten Pa-tors A. D. Stuyker von Goslar stellt sich viel bedeutender heraus, als anfangs angenommen wurde. Die Schulden sollen etwa eine halbe Million Mark betragen und in der Masse nur fünf Procent liegen.

Provinz Hesse-Nassau.

In Hanau Handelskammer-Prä-sident, Herr Carl Levan, Chef der alten Firma Odentott & Cie. — Die statisti-schen Mineralbrunnen in Nassau haben im Etatsjahr 1890/91 im Ganzen 1,510,461 Mark brutto getragen. Davon entfielen auf Niederleiters 793,697 Mark, auf Sachingen 102,049 Mark, auf Ems 622,867 Mark, auf Seinan 373 Mark, auf Schwalbach 19,132 Mark und auf Weilbach 6,341 Mark. — Der Sohn des Obermüllers wurde in Ulfen erschossen aufgefunden. Er soll die That begangen haben, weil er von der Tochter des Bürgermeisters als Freier abgewiesen wurde. — Die Quan-tität der diesjährigen Weinerte in Rheingau wird auf ein Viertel bis ein Siebentel eines vollen Ertrages ge-schätzt.

Rheinprovinz.

In Winnigen hat eine Feuersbrunst 14 Häuser in Asche gelegt. — Ein furcht-barer Orkan hat die Gemeinde Alten-dorf und insbesondere die Krupp'sche Arbeitercolonie Kronenberg heimge-sucht. Fast sämtliche Häuser wurden abgedeckt und die meisten Obstbäume abgetrieben. Der Schaden ist ein gan-zer enormer. — In der Emmenthal Lech-sdorf an der Uhr sind neue Reklama-herde entbedt worden. — Der Acker-carl Jensen aus Spelsberg ist in der Nähe von Grund ertrunken worden. — Der Entwurf zu einem Denkmal Kaiser Wilhelms I. beschäftigt die Stadt Ruhrt durch eine Preisbewerbung un-ter den deutschen Künstlern zu gewin-nen. Die Ausgabe ist insofern eigen-artig, als das Denkmal gleichzeitig dem Fürsten Bismarck gelten soll. Zur Ausführung sind 100,000 Mark be-stimmt und für den Wettbewerb Preise von 3000, 2000 und 1000 M. aus-gelegt. — In Saarbrücken wurde ein Feld-wedel im Streite mit zwei Soldaten erschossen. — Ein furchtbares Unwet-ter mit schwerem Hagelschlag vernichtete an der Saar die Ernte zum größeren Theil. Hagelstöße bis zu zwei Pfund fielen.

In der Gegend von Kreuzwetter, We-ren, Pfalzem, Besh, Reich, Arpelt, Reuentrichen und Saarholz sind Döf, Getreide und Trauben halb ver-loren. Der Kiefer Tannenwald bei Kollerleuden ist fast ganz niedergewor-fen. Eine Waße Vogel und Hasen sind durch den Hagel erschlagen. Viele Bäume sind enturzelt. Der Schaden beläuft sich auf Millionen. — Die Trier Kommandt Gesellschaft Gebrü-der Löber hat fallirt. Die Schulden betragen weit über 500,000 Mark und es befinden sich unter den Gläubigern eine große Anzahl hiesiger kleiner Handwerker mit namhaften Beträgen. Der persönlich haftende Gesellschafter Simon Löber ist flüchtig geworden. Derselbe hat vor kaum fünf Jahren hier schon einmal ähnliche Betrügereien verübt. — Der Schiffsbauer Kayhau-ten und seine Frau in Trier wurden von ihrem Schiffstechniker ermordet. Der Mörder raubte 600 Mark und eine goldene Uhr und entfloß. Die Ermor-deten hinterlassen zehn Kinder. — In-folge unvorsichtiger Handhabung explo-dierte auf der Spelnerheide bei Weisel eine Granate. Ein Unteroffizier und zwei Mann wurden schwer, ein Mann leicht verletzt. — Die große Weherei von Joh. Poppel in Weisel ist nieder-gebrannt. Fast sämtliche Ledervor-räthe u. s. w. sind ein Raub der Flamm-ge worden.

Provinz Westfalen.

Beim Brande des Wohnhauses des Zimmermeisters Lüdendorff in dem Kirchdorf Hieslich ist dessen 83jährige Mutter nebst seinem 4jähr. Söhnchen in den Flammen umgekommen. — Das Gerücht von Verlegung des Sitzes der Königl. Regierung in Arnberg soll sich bestätigen. Hagen soll als künftiger Sitz der Regierung die meisten Chancen haben. — In Vadenheim brannten die Fabrikgebäude der Briannia-Metall-waren Fabrik von Gerhardt vollständig nieder.

Provinz Schleswig-Holstein.

In der Saazanzige für die Lehr-er von Süd-Oldom heißt es u. a.: „Für Heizen der Schulfußhe und für Reinigung derselben und der Aborte zählt die Gemeinde dem Lehrer jährlich 60 M. Dafür hat derselbe unentgeltlich die Orgel zu spielen.“ — Der in Unterhagenstraße befindliche frühere Cassier des Spar- und Vorschuß-vereins, Aug. Stapelstet in Radeburg, hat jetzt eingestanden, die unterschlagenen Gelder für sich herauszugeben zu haben. — Auf der langen Strecke des Nord-Offsee-Kanals sind gegenwärtig die Arbeiten auf der Baustelle bei Gränthal, zwischen Hanerau und Al-berdorf, die sehr vorwärtigen. Bei Gränthal wird 3. H. zur Ueberführung der Eisenbahn Heide-Rumänther eine Kieleschleife geschlagen, die nach ihrer Fertigstellung einen großartigen Anblick darbieten wird. Sie ist unter den fünf projectirten Brücken über den Nord-Offsee-Kanal die einzige Seite (die vier anderen werden als Dreibrücken konstruirt) und soll außer der Eisen-bahn auch dem Straßenverkehr dienen. — Durch Explosion einer Petroleum-lampe und dabei erhaltene schwere Brandwunden hat der Mitinhaber der Firma Dygo Angersen in Niebüll, Kaufmann Hermann, das Leben ein-gebüßt. — Auf die Anklage, sich gegen eine ganze Reihe von Kindern un-günstiger Handlungen sich schuldig ge-macht zu haben, wurde der Butterhän-dler Ernst Th. Wohl von Tonndorf zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Thüringische Staaten.

Die Einverleibung Jüdemains in den Stadtbezirk Pöbner ist in der letzten Gemeinderathssitzung genehmigt wor-den. — Der kürzlich verstorbenen Sanitätsrath Weiger in Pöbner vermachte sein Vermögen von 25,000 M. zu einer Stiftung für unbemittelte Patienten. — In Zeulenroda macht der Gemein-devorstand bekannt, daß wegen Mangels an Wasser die Wasserleitung bis auf Weiteres an den ersten drei Wochen-tagen geschlossen ist.

Königreich Württemberg.

In dem kleinen Orte Reiningen bei Horb wüthete eine heftige Feuersbrunst, daß sämtliche Steuereinzähler der Stadt irrthümlicherweise in den letzten Jah-ren zu viel Steuern gezahlt haben. Die überschüssigen Beträge werden in diesen Tagen den Bürgern kapitalfrei wieder eingehändigt. Die höchste Summe, die auf einen Steuereinzähler entfällt, beträgt — drei Pfennige. — Ueber das Vermögen des Bierbrauer-meisters Johann Georg Fuchs in Wernsheim wurde das Konkursverfah-ren eröffnet. — Auf Kirchbachersmühle der langjährige Schriftführer des land-wirtschaftlichen Bezirkscomites Zwei-brüden, Joseph Hauer.

Braunschweig-Anhalt-Bippe.

Walded. Wegen Unterschlagung, die allem An-schein nach von ziemlich bedeutendem Umfang sein muß, ist der Stations-assistent Max Hedner von Braun-schweig flüchtig geworden. Der junge Mann lebte ziemlich flott und machte Ausgaben, die zu seinem Gehalt in sei-nem Verhältniß standen. Auch den Vorgesetzten war diese Thatlage auf-gefallen, und es fand eine Revision der von H. verwalteten Kasse bevor. Durch gute Freunde hatte derselbe aber Kennt-niß hiervon erhalten und entzog sich ver-muthlich durch die Verhaftung durch die schleunige Flucht nach Holland. — Auf-sehen erregte in Hoffs die Verhaftung des jüdischen Kaufmanns B. Marien-thal in Hörter, wegen Meineides und Wechselstahls. — In einem Anfälle von Schwermuth erhängte sich der Sohn des Ruchholzarbeiters Chr. Liebenberg

Königreich Bayern.

Nach amtlicher Ermittlung beläuft sich der Schaden, welchen das letzte Hoch-wasser im Monat Juli in 21 Ortschaften resp. Gemeindefürzen des schwä-bischen Donauthales verursacht hat, auf 330,000 M. — Wegen acht Fergeben des Betrages wurde der Bankier Anton Ulrich in Augsburg zu 9 Monaten Ge-längniß, 2,500 M. Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Bei den Kavallerie-Männern in der Ge-gend von Erding stürzte ein großer Theil der Reiter. Es gab Armbrüche, Kopfverletzungen und Verrentungen. Zahl-reiche Mannschaften befinden sich in ärztlicher Behandlung. — Das eine

Stunde weilich von Ingolstadt liegende Dorf Friedrichshofen feierte letzter Tage sein Gründungsfest. Der Ort verdankt seine Entstehung vor bald 60 Jahren einer Actiengesellschaft, die im Jahre 1832 durch den königl. Oberkriegs-commissar Friedrich Schultze in kul-tur- und menschenfreundlicher Absicht und unter eifriger Förderung seitens König Ludwig I. in's Leben gerufen ward. — Der Bürgermeister Frdr. von Bremer in Nürnberg. — Einen trauri-gen Anblick bietet der Wald von Grün-wald bis Oberdill. Die Zahl der von den Nonnentraupen zerstörten Bäume ist so groß, daß die zur Zeit beschädigten Holzschläger nach der Meinung Sach-kundiger noch 3 Jahre Arbeit haben werden. Der Waldboden ist durch die Holzarbeit aufgewühlt, das Moos ver-schwunden. Todeslille brüet in den dünnen Zweigen, kein Singvogel, nicht einmal der beiderer Schrei eines Raub-vogels ist zu hören. — Die neue Laub-bahn Traunstein-Frostberg wurde die-ser Tage dem Verkehr übergeben.

Großherzogthum Baden.

Ein beiteres Vorkommniß erzählt man sich von einer Fahnweibe in der Gegend von Odenwald. Ein Verein, der das Fest besuchen wollte, hatte die Fahne vergessen, und das Versehen wurde erst auf dem Bahnhofs bemerkt. Erleicht wurde, — so schreibt die Bad. Landesztg. — ein Mitglied abgeholt, um das vergessene Symbol zu holen, daß man noch im letzten Augenblicke vor der Abfahrt glücklich herbeibrachte, Stange und Fahne jedes extra, da das Tuch gut und vorzüglich in Wachtuch verpackt war. Als man auf dem Bahn-hofs feierlich empfing, das Wachtuch aufrollte, um die Fahne an der Stange zu befestigen, stellte es sich zur allge-meynen Verblüffung heraus, daß das Wachtuch ein hübsches Sommerkleid der Frau des Präsidenten barg. Wer den Schabernack verübt hat, blieb unermittelt, aber das Geschick ist riefig gemein sein. — Der Generalleuten-ant J. D. Gerhard von Colomb, wel-cher bei der preussischen Armee von 1835 bis 1875 Dienste gethan hat; in Heidelberg. — Die Bodenregulir-bahn soll wenigstens am Unterende in nächster Zeit in Angriff genommen werden und zwar soll sie zunächst von Ludwigshafen nach Stahringen als Normalbahn erbaut werden. — Auf-sehen erregte die zu Weising erfolgte Verhaftung des auf einer Geschäftsreise begriffenen Inhabers der Vorheimer Goldwaarenfabrik Friedrich Rotard, der außer mit deutschen Firmen und den hies. Juwelieren vornehmlich mit Ita-lien einen nach Millionen zählenden Umsatz machte. Die Verhaftung er-folgte auf Anzeige der Firma Carlo Bisconti in Neapel; die ihr von R. im Werth von 60,000 Fr. gelieferten Schmuckstücke bestanden nicht aus 12, sondern aus 7-karätigem Gold, manche waren sogar nur vergoldetes Blech.

Königreich Sachsen.

Auf der Realschul-Bibliothek in Widau wurden kürzlich fünf bisher unbekannt Kupferstiche von Dürer, Radonnenbilder darstellend, welche die Jahreszahlen 1508, 1513, 1519 und 1520 tragen, sowie 4 Kranz'sche Holzschneide und 3 Kupferstiche von Hans Sebald in Nürnberg (1544) vorgefunden. — Gelegentlich des Fest-zuges der Einweihung der neuen Turn-halle in Deuben wurden durch die Musik die vor den Wagen des Gutsbe-sizers Schumann aus Oberandorf ge-spannten Pferde scheu. Dieselben gingen durch und durchbrachen den Zug. Sieben Personen, darunter drei Er-wachsene und vier Kinder wurden me-istens schwer verletzt. Eins von den Kindern ist schon seinen Wunden er-legen. — Bei einem Fogschießen in dem Gasthofs zu Kalkreuth erschoss der 18-jährige Dienstmädchen Krenschmar ein-selbe leichtfertiger Handhabung eines Gewehres die 16jährige Tochter des Gasthofsbesizers Seidel.

Aus der Rheinpfalz.

In Deidesheim herrscht freudige Aufregung. Es hat sich herausgestellt, daß sämtliche Steuereinzähler der Stadt irrthümlicherweise in den letzten Jah-ren zu viel Steuern gezahlt haben. Die überschüssigen Beträge werden in diesen Tagen den Bürgern kapitalfrei wieder eingehändigt. Die höchste Summe, die auf einen Steuereinzähler entfällt, beträgt — drei Pfennige. — Ueber das Vermögen des Bierbrauer-meisters Johann Georg Fuchs in Wernsheim wurde das Konkursverfah-ren eröffnet. — Auf Kirchbachersmühle der langjährige Schriftführer des land-wirtschaftlichen Bezirkscomites Zwei-brüden, Joseph Hauer.

Braunschweig-Anhalt-Bippe.

Walded. Wegen Unterschlagung, die allem An-schein nach von ziemlich bedeutendem Umfang sein muß, ist der Stations-assistent Max Hedner von Braun-schweig flüchtig geworden. Der junge Mann lebte ziemlich flott und machte Ausgaben, die zu seinem Gehalt in sei-nem Verhältniß standen. Auch den Vorgesetzten war diese Thatlage auf-gefallen, und es fand eine Revision der von H. verwalteten Kasse bevor. Durch gute Freunde hatte derselbe aber Kennt-niß hiervon erhalten und entzog sich ver-muthlich durch die Verhaftung durch die schleunige Flucht nach Holland. — Auf-sehen erregte in Hoffs die Verhaftung des jüdischen Kaufmanns B. Marien-thal in Hörter, wegen Meineides und Wechselstahls. — In einem Anfälle von Schwermuth erhängte sich der Sohn des Ruchholzarbeiters Chr. Liebenberg

in Stiege. — Der Zug Fremder o-hufs dauernder Niederlassung in Det-mold ist im Wachen begriffen, trotz der regen Baukäufe. H. herrscht sogar ein Mangel an Wohnungen.

M. d. l. b. u. g.

Eine neue Industrie, die Fabrikation künstlichen Sandsteins, will man in Ros-tock einbürgern, und bereits hat eine hiesige Firma ein Patent auf Herstellung dieses Materials erworben. — Im Bes-itz einer Familie in Stavenhagen, die dieselbe als Geschenk vom Vater des Dichters bekommen hat, befindet sich noch die Wiege Fritz Reuters, wie sich durch die noch lebenden Angehörigen des Verstorden nachweisen läßt. — In Barnemünde verließ das für die Ham-burger Kledereifirma M. G. Amfied erbaute Stahlschiff „Ariadne“ den Hafen, um seine erste Seereise anzutreten.

Schweiz.

In Basel ist das Denkmal Naat-Jelins, des Begründers der Gemein-nützigen Gesellschaft, in Schmiedhölz angefertigt worden. — Bei schönem Wetter nahm in Basel das St. Jakob-fest einen erhebenden Verlauf. Die Theilnahme seitens der Bevölkerung war enorm. Beim Denkmal hielt der Festzug an und Rathsherr Imhof hielt eine erhebende Rede zum Andenken Schöfchs. Die Helvetiafahne erhielt einen umföhrten Lorbeerkranz. Auf dem Schlagsfeld sprach Dr. Huber, auf das Münchener Unglück an-spielend. Am Abend versammelten sich die Vereine in ihren Lokalen zur Nach-feier. — In den Weisflüssen ob Commis-sion bei Solothurn wurde eine große Höhle entdeckt, welche nach den vorge-nommenen Messungen und Aufnahmen keinen Zweifel zuläßt, daß man es da mit einer sogenannten und zwar mit einer der interessantesten Wohnungen von Höhlenbewohnern zu thun hat. — In Grenchen erschoss sich Rudolf Schilt von Schangau, St. Bern, Solzer. — In Schönenwerd erhängte sich der ledige Schneider G. Niederer, ein Appenzeller. — In Solothurn Herr Urs Schneider, seit dem Jahre 1887 Oberförster des Kantons Solothurn und vorher wäh-rend einer Reihe von Jahren Kreisför-ster. Er war ein kenntnißreicher und gewissenhafter Beamter. — Den 1. September in Romour der Advokat Fr. Kobaden. Er gehörte der alten rabi-kalen Schule an, ging aber zeitweise seine eigenen Wege, ohne auf die Par-teiparole zu achten. Er war in der ganzen romantischen Schweiz bekannt durch seine hinreißende Beredsamkeit. — Die Gerichte über Unterschlagungen eines Angestellten auf einer öffentlichen Bank in Freiburg befähigten sich. Die-selben betrafen sich auf ca. 40,000 Fr. — Letztlich feierte die vor ca. 10 Jahren in Altdorf entstandene Section des schweiz. Grätlivereins ihre Fahnweibe, wobei verschiedene Nachbarvereine ihre Delegirten nebst Fahnen abge-schickt hatten, so unter anderen Bellin-zona, Luzern, Bern, Brunnau u.; Immensee — Kühnacht jungirte als Pathin. — Bei den Bergbauereigenen am Gangbach in Schattorf ereignete sich ein bebauerndes Unglücks-fall. Der Werkführer, Rathsherr Jose-ph Wjwiff von Schattorf, wurde von einem Steine, der in's Rollen kam, so unglücklich getroffen, daß er augenblick-lich todt blieb. — In der Nähe von Interlaken wurde der seit dem 12. Au-gust vermisste Schneider Christian Mu-ser von Karmühle als Leichnam ab-gefunden. — In Urienmoyler Joh. Schult-Sooder, gewesener Amts-richter (1846—50), Großrath (1854 bis 62) Gemeindepräsident. — Adel-boden hat einhellig beschlossen, die ver-langte Subvention von 20,000 Fr. an den Bau einer Fruchtthalbahn zu be-zahlen. — Den ganzen Monat August ist in der Gemeinde Saanen Niemand verstorben.

Deisterich.

Unlängst traf in einem Stadthotel in Wien der Richter am Gerichtshof erster Instanz in Pest, Mitglied des Magna-tenhauses Franz Baron Szentkereszty mit seiner Schwester, der Gutsbesizerin Anna Gräfin Radag, aus Klausenburg hier ein, um Kräfte zu befragen. Die Gräfin Radag bewohnte ein Zimmer im ersten, ihr Bruder im zweiten Stockwerk. Baron Szentkereszty blieb Abend bei seiner Schwester und schrieb, ohne daß man ihm irgendwelche Aufregung am-merkte, mehrere Briefe. Kurz nachdem der Baron sich auf sein Zimmer be-gaben hatte, hörte das Gasthospersonal einen Schuß. Man drang ein und fand Baron Szentkereszty mit durch-schossener Schläfe, stehend auf dem Bo-den. Neben dem Regungslosen lag ein noch dreifach geladener vierläufiger Re-volver. Der Tod trat durch Verblu-tung im Gehirn sofort ein. Baron Szentkereszty, ein Mann von etwa fünfzig Jahren, begründete in einem ungarisch geschriebenen offenen Bette, den er nebst Abschiedsbriefen hinterließ, seine That damit, daß er keine Aussicht mehr auf Heilung habe. — In Viny wurde in dem Hause, wo zu Anfang des Jahrhunderts der berühmte Ban-notenführer Peter Ritter v. Moor wohnte, bei der eben stattfindenden Nie-derlegung unter einer Steinplatte die bei der Verhaftung Moors seinerzeit vergebens gesuchte Bannotenpresse auf-gefunden. An der Stelle, wo v. Moor vor nahezu einem Jahrhundert seine Finanzkassette betrieb, erhebt sich bald der Brautbau der Allgemeinen Spar-kasse, der bedeutendsten Geldmacht Oesterreichs. — Am 4. October wird in Weiz ein schönes Denkmal zum An-denken an eine größere Zahl russischer Soldaten enthüllt werden, welche vor 86 Jahren in Weiz auf schreckliche

Weise ihren Tod fanden. Es war im Jahre 1805, als russische Soldaten in der jüdischen Gasse des Städtchens ein-quartiert waren. Ein großer Theil der-selben erstickte eines Tages durch eigene Schuld, indem die Soldaten unvor-sichtigerweise das Lagerstroh in Brand setzten. Die russische Regierung hat sich nun an die Gemeinde Weiz mit der Anfrage gewandt, ob die Begräb-nisstätte der russischen Soldaten be-kannt sei und ob der Einrichtung eines Denkmals auf derselben Hindernisse entgegenständen. Die Gemeinde Weiz hat bereitwillig Auskunft gegeben und die Förderung des Unternehmens zuge-sagt. Das aus Granit hergestellte Denkmal wird eine russische und rüd-wärts eine deutliche Inschrift tragen. — Aus Su dapest wird vom

16. Sept. gemeldet: Hier hat geföhrt die Schlussverhandlung im Diebstahls-proceß des Blumenmädchens Josefine Baldieri stattgefunden. Das leicht-sinnige junge Mädchen hatte ihren eigenen Großvater einen Betrag von circa 900 fl. gestohlen und das Geld in Gesellschaft von jungen Herren ver-precht. Josefine Baldieri steht gegen-wärtig im 19. Lebensjahre und ist eine auffallende Schönheit. Sie durch-schmährte ganze Nächte in Caféhäusern zweideutigen Rufes; manchmal unter-nahm sie sogar, als Mann verkleidet, ihre Exkursionen. Ihren Hang zu Absonderlichkeiten legte sie auch im Gefängniß nicht ab: wegen eines gering-fügigen Knochenleidens ließ sie sich den rechten Arm amputiren, und so ersahen denn das durch die zehn Monate lange Untersuchungs-haft obnedies stark angegriffene Mäd-chen als Krüppel vor den Richtern. In der Verhandlung wurde unter An-derem festgestellt, daß sie in einer Nacht als Mann verkleidet, im „Kronen“-Cafehaus 117 fl. auf Champagner ver-ausgabte. Vertheidiger (zur Ange-klagten): Beschuldigen Sie damals Männerkleider angelegt? — Angekl.: Ja, hatte einer Frau ein Rendezvous gegeben. — Vertheidiger: Wie soll ich das verstehen? — Angekl.: Ich wollte mich an ihr rächen. — Vertheidiger: Was für Grund hatten Sie denn zur Rache? — Angekl.: Ich vernahm, daß sie mir meinen Geliebten abends ge-macht hatte, obgleich sie eine verhe-rathete Frau war. — Vertheidiger: Ist jene Frau zum Rendezvous erschienen? — Angekl.: Ja, vernahm, und ich verschaffte mir Genugthuung, indem ich sie durchprügelte ließ. — Staatsanwalt: Nachdem Sie aber diese Ihrem Ge-schmacks entsprechende Genugthuung sich bereits verschafft hatten, warum besuch-ten Sie auch dann noch in Männerklei-bern Unterhaltungstische? — Angekl.: Weil es zur Nachtzeit war und ich nicht nach Hause gehen wollte. — Staats-anwalt: Wollten Sie verführten Sie auch einen andern Jued? — Angekl.: Nun ich wollte mich auch einen kleinen Zug machen. — Nach Anhörung der Anklage und Vertheidigungsreden fällt der Ge-richtshof das Urtheil. Laut demselben wird Josefine Baldieri des Diebstahls schuldig befunden und zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, wovon sechs Mo-nate durch die bestandene Untersuchungs-haft abgehüßt erscheinen.

Aus Tirol wird berichtet.

In den Tagen vom 28. August bis 6. September durchforchten die Fräu-lein Frieda und Tilde Zwes aus Graz die Stubai-er Gebirgsgruppe und haben dabei nach Versicherung der Führer reizvoller Kletterkunst Ehre gemacht. Nachdem sich die Damen in der Mitte des August von ihrem Standorte „Waldraut“ aus unter Aufsicht des Führers Kapferer aus Wulpmes auf der Serlos, der Rofspitze, Rasthofel und vor Allem auf dem Habicht (10,362 Fuß) bei Nebel und Neuschnee traintirt hatten, erstiegen sie unter den günstigsten Witterungsverhältnissen am 1. September nach einer nächtlichen Wanderung von der Dresbener Hütte aus unter Leitung des Führers Rann-auer aus Neustift die höchste Spitze der Stubai-er Gletcher, das zum Willden Pfaff gehörige „Zuckerhut“ (11,100 Fuß), zuerst bestiegen von Specht aus Wien 1862 und 1865 von dem engli-schen Alpenwanderer Mr. Ludditt. Die Damen nahmen sodann noch die „Pia-senispitze“ (10,969 Fuß), die „Schne-felispitze“ (11,125 Fuß) und gelangten nach sechsstündiger Wanderung über den „Waldödelgletcher“ (9,904 Fuß) nach Sulben. Abgesehen von einer Entglei-sung in eine Gletscherpalte des „Wald-ödel“, die bei gehöriger Anseufung gefahrlos verlief, ging die Excur-sion bei wunderbarem Sonnenschein und wolkenlosem Himmel frohlich von Stat-en. Allerdings waren die Schnee-verhältnisse äußerst glänzig und die Aus-sichten grandios, wie sie der Führer während seiner 19jährigen Führerschaft nicht erlebt hatte.

In Madrid befindet sich gegenwärtig eine Frau, aus Leon gebürtig, welche am 15. August 1788 geboren wurde und als ein Beispiel erblicher Vagelbigkeit gelten kann. Ihr Vater erreichte nämlich ein Alter von 110 Jahren; der Großvater väterlicherseits wurde 63, die Großmutter aber 105, der Großvater mütterlicherseits 110 und die Großmutter 102 Jahre alt. Die Frau selbst abgesehen nur an einer Erkrankung, sonst ist sie körperlich wie geistig vollkommen gesund und besitzt ein sehr gutes Gedächtniß, so daß sie sich mit allen Einzelheiten der Begebenheiten aus dem Anfang unseres Jahr-hunderts erinnert, wie z. B. die Ereig-nisse des 2. Mai 1808 in Madrid, ein Tag, der dort als Nationalfest ge-feiert wird. Sie war in ihrer Jugend Die nerein, dann Wäscherin und ist bis-her niemals krank gewesen.